

Moor than welcome

Emsländische Siedlungskultur im Gebiet Dalumer Feld und Versenermoor nach dem Zweiten Weltkrieg

Im Archiv des Emsland Moormuseums liegt ein Bestand von 65 Stellenakten der Niedersächsischen Landesgesellschaft für den Zeitraum von 1946 bis in die 1980er. Die NLG begann nach dem Zweiten Weltkrieg in Nachfolge der Hannoverschen Siedlungsgesellschaft gemäß des Emslandplanes von 1950 die Kultivierung der Moorböden und den Bau von Siedlerstellen. Der Bestand wurde inventarisiert und die Siedlungskultur nach 1945, Herkunft und sozialer Status der Siedler, Kooperationen und architektonische Entwicklungen ausgewertet.

Die Stellen für den Voll- oder Nebenerwerb erhielten Ehepaare, Familien und zweitgeborene Söhne als Rentengüter zu besonders günstigen Krediten. Es waren Aussiedler, Neusiedler, Anliegersiedler, Heuerleute, Traktatgeschädigte und Vertriebene aus Preußen, Pommern, Schlesien und Oberschlesien. Lokale Unternehmer errichteten 1948-69 nach Entwürfen des Architekten Ruge der Niedersächsische Heimstätte Höfe mit einer Größe von rund 3 bis 20 ha. So entstanden am Reißbrett entworfene Dörfer mit den notwendigen Versorgungseinrichtungen.

Traditionell fand sich im Emsland das Niederdeutsche Hallenhaus in Zweiständerbauweise. Ab Mitte des 19. Jh. entstanden Gulfhäuser nach ostfriesischem Vorbild. Die Architektur der Siedlerstellen basierte auf diesem ostfriesischen Bauernhaus mit Vorderhaus als Wohntrakt und verbreitertem Wirtschaftstrakt mit tief heruntergezogener Traufe. Hier befanden sich Lagerflächen und Ställe sowie üblich in der äußersten Ecke der Abort. Auch die Upkammer, aufgrund des Hochkellers darunter höher gelegen, wurde realisiert.

21 Typenbauten, ein Sonderentwurf und Umbauten im Bestand entstanden. Eine Typisierung der Stellen wird in den standardisierten Entwurfsplänen offenbar. Die Backsteingebäude trugen rotgedeckte Satteldächer, teilweise mit Krüppelwalm am Wirtschaftsgiebel.

Ende der 1950er wurden die Vollerwerbsstellen moderner, die Fenster kleiner und breitgelagerter. Die Bauten entstanden eingeschossig mit riesiger Dachfläche, später vereinzelt als zweigeschossige Wohngebäude. Durchgängig ist der fast vollständige Verzicht auf architektonischen Schmuck. Eine Modifizierung der Grundrisse für bessere Benutzbarkeit ist verifizierbar. Der erfolgte Abgleich der Siedlerstellen mit dem heutigen Bestand ermöglicht die Aufarbeitung der Architekturgeschichte einer Teilregion des Emslandes.

(24) Stellenakten

33) Wessels, Hans Heinrich

(25) Stellenakten

(26) Stellenakten

(27) Stellenakten

(28) Stellenakten

(29) Stellenakten

(30) Stellenakten

(31) Stellenakten

(32) Stellenakten

(33) Stellenakten

(34) Stellenakten

(35) Stellenakten

(36) Stellenakten

(37) Stellenakten

(38) Stellenakten

(39) Stellenakten

(40) Stellenakten

(41) Stellenakten

(42) Stellenakten

(43) Stellenakten

(44) Stellenakten

(45) Stellenakten

(46) Stellenakten

(47) Stellenakten

(48) Stellenakten

(49) Stellenakten

(50) Stellenakten

(51) Stellenakten

(52) Stellenakten

(53) Stellenakten

(54) Stellenakten

(55) Stellenakten

(56) Stellenakten

(57) Stellenakten

(58) Stellenakten

(59) Stellenakten

(60) Stellenakten

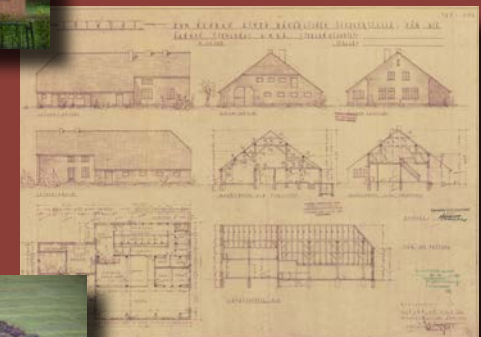
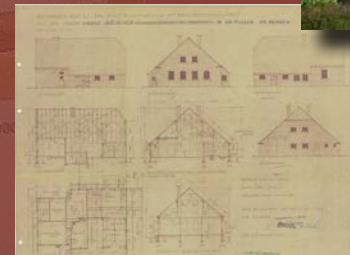
(61) Stellenakten

(62) Stellenakten

(63) Stellenakten

(64) Stellenakten

(65) Stellenakten



Lena Lewald M.A.

Kunsthistorikerin
Sammlungsmanagerin
Museumpädagogin

LenaLewald@gmx.de

MUSEALOG

EMSLAND MOORMUSEUM

emsland
moormuseum